

Predigt u. Meditation:

## **Die Liebe ist das Höchste**

Römer 5, 5 und 1. Korinther 13,1-10 u.12-13

**18.07.10** Marktkirche, Essen – City - Manuskript von  
Manfred Rompf, Pfr.i.R. , Schliepersberg 9 b, 45257 Essen,  
m.rompf@gmx.de, www.manfredrompf.de

Paulus, Römer 5, 5 und 1. Korinther 13,1-10 u.12-13  
in der Übertragung von Manfred Rompf  
gemeinsam gesprochen zu Beginn des Gottesdienstes:

„Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch  
die heilige Geistkraft, die uns geschenkt ist.

Von dieser Liebe gilt:

Wenn ich mit allen religiösen Sprachen und sogar als Er-  
leuchteter spräche und hätte die Liebe nicht, so wäre ich  
kalt wie eine gellende Schelle.

Und wenn ich die Zeichen der Zeit deuten könnte und  
wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte  
alles Vertrauen, sodass ich Berge versetzen könnte,  
und hätte die Liebe nicht, so wäre ich doch nichts.

Und wenn ich all meinen Besitz den Armen gäbe  
und wäre bereit mein Leben als Märtyrer zu lassen  
und hätte die Liebe nicht, so würde ich doch für meine  
Spiritualität nichts gewinnen.

Die Liebe hat einen langen Atem, sie ist zuverlässig,  
sie ist nicht eifersüchtig, sie nimmt sich nicht wichtig.  
Sie handelt nicht respektlos und sie ist nicht egozentrisch,  
sie wird nicht jähzornig und nachtragend.

Wo Unrecht geschieht, freut sie sich nicht,  
vielmehr freut sie sich an der Wahrheit und ist ehrlich.

Die Liebe ist fähig zu ertragen und zu vertrauen,  
sie hofft mit Ausdauer.

Die Liebe hört niemals auf, wo doch theologisches Reden  
aufhören wird, auch geistgewirktes Reden wird zu Ende  
gehen und unsere Erkenntnis wird ein Ende finden.

Denn unser Wissen und unser theologisches Reden sind  
bruchstückhaft.

Wenn aber kommen wird das Vollkommene,  
so wird das Stückwerk aufhören.

Wir sehen jetzt nur wie in einem unklaren Spiegel,  
dann aber von Angesicht zu Angesicht.

Jetzt erkenne ich bruchstückhaft; dann aber werde ich er-  
kennen, wie ich von Gott erkannt bin.

**Was aber bleibt, sind Vertrauen, Hoffnung, Liebe,  
diese drei; aber die Liebe ist das Höchste.“**

Liebe Zuhörende,

unser Thema ist: „Die Liebe ist das Höchste.“

Das ist die tiefste und höchste Erkenntnis, die Paulus in  
seinem Leben gemacht hat.

Ob wir dem auch so zustimmen können? Was haben wir  
da für Erfahrungen gemacht? Junge Menschen würden  
vielleicht heute sagen: „Die Liebe ist geil“ um es noch zu  
steigern in ihrer Begeisterung. Aber da gibt es bei allen  
großen Erfahrungen der Liebe auch die Erfahrungen der  
Enttäuschungen, des Liebeskummer und Liebesfrustes,  
weil bei unseren Liebeserfahrungen meist auch ein Ha-  
ben-wollen, Festhalten- wollen und Besitzen- wollen

mitspielt, also etwas Egoistisches. Von solcher Liebe  
spricht Paulus nicht, denn das ist nicht reine Liebe, son-  
dern mit Eigenwillen und Eigennutz vermischte Liebe.

Paulus spricht von der Liebe Gottes, die aber nicht fern-  
ab von uns Menschen ist, sondern die Gott den Men-  
schen durch seine Geistkraft in ihre Herzen schenkt. Da  
ist in unseren Herzen etwas Göttliches, etwas Ewiges.  
Darum bleibt diese Liebe auch, wenn alles vergeht. Auch  
unsere Theologie, unsere Gottesbilder mit samt unserer  
Dogmatik wird vergehen. Die Liebe aber bleibt auch über  
dieses Leben hinaus.

Paulus beschreibt diese Liebe aus seiner Erfahrung mit  
der Liebe Gottes, aus seiner Erfahrung mit Gott. Denn  
Gott selber ist die Liebe. In seinem Hohelied der Liebe  
schildert er Gottes Liebe zu uns Menschen und zugleich  
will er uns anspornen, diese Liebe möglichst unverfälscht  
in und durch uns hindurch wirken zu lassen.

In Korinth, wohin Paulus dieses Gedicht abgeschickt hat,  
streiten die Gemeindeglieder mit einander, wer der Wich-  
tigste und Bedeutendste sei mit seinen Geistesgaben  
und seinen Fähigkeiten im Gemeindeleben. Die einen  
rühmen sich, Kranke zu heilen, in Engelszungen zu spre-  
chen, ihren Besitz den Armen zu geben, bereit zu sein  
den Märtyrertod zu sterben, andere rühmen sich, einen  
bergeversetzenden Glauben zu haben, die Zeichen der  
Zeit deuten zu können und wieder andere tiefste Er-  
kenntnis und Einsicht in alles zu haben.

Paulus sagt nun, das mag ja alles schön gut und auch  
wichtig sein, aber ohne Liebe hat das alles keinen Wehrt.  
Da führt er ihnen vor Augen, wie sich wirkliche Liebe,  
deren Kraft von Gott geschenkt ist, sich auswirkt:

„Die Liebe hat einen langen Atem, sie ist zuverlässig, sie ist  
nicht eifersüchtig, sie nimmt sich nicht wichtig.

Sie handelt nicht respektlos und sie ist nicht egozentrisch,  
sie wird nicht jähzornig und nachtragend. Wo Unrecht ge-  
schieht, freut sie sich nicht, vielmehr freut sie sich an der  
Wahrheit und ist ehrlich. Die Liebe ist fähig zu ertragen und  
zu vertrauen, sie hofft mit Ausdauer. Die Liebe hört niemals  
auf.“

Solche Liebe kann nicht geboten werden. Dieses Hohelied  
der Liebe von Paulus enthält keine Gebote. Es ist nur eine  
Beschreibung, wie sich echte Liebe auswirken kann. Paulus  
möchte, dass wir uns dieser Liebe Gottes öffnen, sie in uns  
aufnehmen, damit sie sich in dieser Weise in unserem Le-  
ben immer mehr verwirklichen kann. Das hat dann seine  
Auswirkung in unseren Beziehungen mit unseren Lebens-  
und Liebespartnern und -Partnerinnen, in der Familie, in der  
Schule und im Beruf, in der Begegnung mit allen Menschen.

Worum wir uns auch immer in diesem Leben bemühen,  
alles wird vergehen, nur die Liebe bleibt.

So fasst Paulus zusammen:

Was aber bleibt, sind Vertrauen, Hoffnung, Liebe,  
diese drei; aber die **Liebe ist das Höchste**. Amen

**Geleitete Meditation**

- ca. 15 Minuten -

Stichworte für die Zeit in der Stille mit Pausen:

Wir können uns sagen: Ich nehme nur die Worte und Fragen in mich auf, wenn ich das kann und möchte, sonst gehe ich meinen eigenen Gedanken und Gefühlen nach. -

Ich nehme wahr, wie ich jetzt sitze. -

Ich spüre den Boden mit meinen Füßen. -

Ich nehme den Sitz auf der Bank wahr und wie aus dieser Basis heraus, sich mein Oberkörper aufbaut. -

Ich nehme wahr, wie mein Atem kommt und geht. -

Jeder Atemzug ist ein Geschenk Leben. -

Ganz ruhig und gelassen bin ich hier und jetzt gegenwärtig da. -

Ich komme zu mir selbst - und frage mich: Möchte ich mein Herz öffnen, um der Liebe Gottes darin Platz zu machen? -

Wenn ja, dann öffne ich mich dieser Wirklichkeit der Liebe Gottes in der Stille.

Vielleicht hilft mir die Vorstellung:

Ich bin jetzt wie eine Blume, die sich der Sonne entgegenstreckt, -

sich öffnet und die Sonnenstrahlen aufnimmt. -

So öffne ich mich still und froh für die Liebe Gottes. -

Ich lasse mich vom Atem in die Stille führen. -

Ich lausche in die Stille. -

Ich lasse die Liebe Gottes in mein Herz hinein sinken. -

Wenn ich auch nichts spüren sollte, -

vertraue ich doch, -

dass Gottes Nähe und Liebe da ist. -

Ich bin von Gott geliebt und angenommen, -

so wie ich bin. -

So kann ich mich selbst annehmen und lieben. -

Das kann ich mir immer wieder in der Stille wiederholend selber sagen:

Ich bin von Gott geliebt und angenommen, so wie ich bin. - -

So kann ich mich selbst annehmen und lieben. -

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in mein Herz.

Ich verweile in dieser Liebe.

Stille - - - - -

Ich nehme wieder und wieder meinen Atem wahr, wie er kommt und geht. -

Ich kann ganz bei mir zuhause sein -

ganz ruhig - und gelassen bin ich da. -

Ich bin geliebt von der einen alles umfassenden Wirklichkeit.

Die Liebe Gottes wohnt in meinem Herzen.

So kann ich diese Liebe weiter durch mich hindurch fließen lassen und andere lieben. -

Ich kann mir jetzt einen Menschen in der Vorstellung auswählen, bei dem ich in der Meditation ein wenig verweilen möchte, um ihm meine Liebe zu schenken mit meinen Gedanken und Gefühlen. -

Ich stelle mir diesen Menschen vor meinen Augen dar. Ich sehe mit meinen inneren Augen seine Körpergestalt, - sein Gesicht, - seine Augen, - seinen Mund, - sein freundliches Lächeln. -

Er schaut mich an und ich schaue ihn an. -

Ich wünsche ihm: möge dein Herz erfüllt sein von Liebe und Frieden, mögest du gesund und glücklich sein. -

Wenn möglich wiederhole ich es. -

Möge dein Herz erfüllt sein von Liebe und Frieden, mögest du gesund und glücklich sein. -

Nun verabschiede ich mich von diesem Menschen und vertraue ihn der Liebe Gottes an. -

Ich nehme wieder meinen Atem wahr, wie er kommt und geht. Ich selbst bin von Gott geliebt und angenommen, so wie ich bin und wie ich mich verändern werde. -

Ich kann jetzt die Liebe und den Frieden Gottes weiteren Menschen - meinen Lieben, - meinen Nachbarn und schließlich der ganzen Welt. wünschen und für sie erbiten. - - -

Das tun wir nun gemeinsam in dem wir auf Schalom oder auf Salam tönen. Jede und jeder mit ihrem und seinem Atemrhythmus und ihrem und seinem Ton.

Die Hände legen wir dabei geöffnet auf die Knie:

Schalom - Salam .....

Aus der Liturgie des Gottesdienstes:

Meditativer Gesang mehrmals wiederholend gesungen:

Aus den Fürbitten:

Gott, Ursprung des Lebens, Quelle der Liebe, wir danken dir für Deine Liebe, die Du uns schenkst in unsere Herzen, wodurch wir uns selbst und andere lieben können.

Wir danken Dir für unser Leben, das wir mit anderen Menschen teilen können und die Liebe, die uns gegenseitig erfüllt. Wir danken dir für gelungene Beziehungen, die uns und andere bereichert haben.

Aber oft gibt es auch Beziehungsprobleme, wir leiden und haben Liebeskummer. Wir bitten Dich erfülle unsere Herzen immer wieder neu mit deiner Liebe und Großzügigkeit, dass wir einander besser verstehen, verzeihen und lieben können und unsere Probleme sich lösen lassen. Hilf uns aber auch loszulassen, wo es besser ist, um uns und andere nicht unnötig zu quälen.

Gott, wir bitten für das Glück aller Menschen, dass sie, erfüllt von deiner Liebe, Frieden finden in dir, mit sich selbst und den anderen Menschen.

Was wir persönlich von dir erbitten möchten für uns, unsere Lieben und für die Welt, das sagen wir dir in Gedanken in der Stille. - S t i l l e - -

Gott, wir danken dir, dass wir dir vertrauen können und uns in Dir und Deiner Liebe geborgen wissen dürfen.

Amen